



## Interview mit Tomislav Lang, CEO von SkyWork Airlines

# «Alleine stark wachsen»

Die Berner SkyWork Airlines gibt tüchtig Gas. In nur einem Jahr ist die Flotte mehr als verdoppelt worden. Das Streckennetz umfasst nächstes Jahr 24 Städte, und im Belpmoos entsteht ein Mini-Hub. Weshalb er trotzdem mit dem Berner Flughafen nicht ganz glücklich ist, schildert CEO Tomislav Lang im Interview mit SkyNews.ch.

Die Fragen stellte Hansjörg Bürgi

**I Welche Bilanz ziehen Sie nach dem ersten Jahr der «neuen» SkyWork Airlines, welches waren die High- und Lowlights?**

Wir haben am 20. Oktober 2011 unseren ersten Geburtstag gefeiert. Vor einem Jahr habe ich noch zu 58 Mitarbeitenden gesprochen, nun sind es 133 gewesen. Am Flughafen Bern arbeiteten wir auf rund 150 Quadratmetern Fläche, heute belegen wir 1500 Quadratmeter Büros im Belp Industriequartier. Vor einem Jahr betrieben wir zwei Flugzeuge, heute haben wir fünf. Vor einem Jahr hatten wir das ganze Jahr über 25'000 Passagiere transportiert, dieses Jahr haben wir 95'000 Sitzplätze verkauft und bis zum 20. Oktober total 65'000 Passagiere befördert. Dies ist ungefähr 35 Prozent des gesamten Volumens am Flughafen Bern. Es ist also in einem Jahr sehr, sehr viel gelaufen. Es gab auch viele Rückschläge, am meisten forderte uns das Einflotten der neuen Flugzeuge. Da hatten wir mit verspäteten Auslieferungen zu kämpfen und mussten andere Flugzeuge einmieten. Zudem habe ich in meinem ersten Jahr als Geschäftsführer auch viel dazulernen müssen. Die Konklusion ist aber: Daumen hoch, wir sind noch da. Viele haben uns kein Jahr gegeben. Das ist auch gut so, denn das fordert uns heraus. Wir haben noch viele Neuigkeiten vor uns, die auch für die Schweiz interessant sind. So insbesondere die geplante neue Verbindung ab Sommer 2012 aus Lugano heraus nach Bern, die ideale Anschlüsse auf unser Streckennetz bieten würde. Wir befinden uns in intensiven Gesprächen mit

dem Flughafen und erhoffen uns Zuspruch von Politik, Wirtschaft und Tourismus. Wenn wir den notwendigen Zuspruch für eine solche Verbindung erhalten, sind wir «ready for take-off.»

**I Finden Sie denn genügend Piloten?**

Ja, das ist kein Problem. Wir sind multinational; derzeit arbeiten Personen aus 14 verschiedenen Ländern bei uns. Gerade bei den Piloten haben wir viele aus dem europäischen Umland gewinnen können.

« Wir wollen wirklich eine Alternative zu Zürich, Basel und Genf anbieten.

**I Crossair, Air Engiadina/Swisswings, InterSky und Darwin haben in den vergangenen 20 Jahren im Berner Luftverkehr rund 200 Millionen Franken verloren.**

**Was will SkyWork besser machen, damit sie nicht das gleiche Schicksal erleidet?**

Erstens wollen wir in Bern bleiben. Dazu gehört natürlich auch, dass der Flughafen Bern von der Politik und anderen Anspruchsgruppen endlich wie ein Linienflughafen anerkannt wird und nicht wie ein «Flugplätzli» behandelt wird. Da sind wir noch nicht so weit. Wenn wir gemeinsam mit dem Flughafen Bern die Schweiz überzeugen, dann haben wir eine Chance. Zudem wollen wir ein interessantes Streckennetz betreiben, das Tagesrandverbindungen anbietet. Wir wollen keine Codeshare-Bündnisse eingehen, sondern alleine stark wachsen. Wir haben – und da können wir etwas anders machen – einen Investor, der das auch möchte.



Aviation Media AG  
8428 Teufen ZH  
044/ 881 72 61  
www.skynews.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften  
Auflage: 6'007  
Erscheinungsweise: monatlich

Themen-Nr.: 645.7  
Abo-Nr.: 1073485  
Seite: 5  
Fläche: 122'629 mm<sup>2</sup>

So bieten wir ab Sommerflugplan 2012 total 24 Destinationen an. Und wir haben verschiedenste Distributionskanäle, nicht nur online. Wir haben fünf Millionen Franken in die Region für Marketing und Sales investiert, wir haben also den Standort Bern vermarktet. Wir wollen wirklich eine Alternative zu Zürich, Basel und Genf anbieten und keine EasyJet sein.

**I Sie haben den Flughafen Bern angesprochen. Wo liegt denn das Problem?**

Die Herausforderung liegt darin, dass wir eine gemeinsame Strategie finden müssen. Das Flughafenumfeld (Politik, Wirtschaft und Interessengruppen) hat noch zu wenig erkannt, dass es dem Flughafen besser geht, wenn es den Airlines besser geht. Es braucht einen

Foto: hjb



Seit Oktober 2010 führt Tomislav Lang als CEO die SkyWork Airlines: «Das Flughafenumfeld hat noch zu wenig erkannt, dass es dem Flughafen besser geht, wenn es den Airlines besser geht.»

neuen Konsens für den Flughafen Bern. Wir können in den nächsten vier Jahren 150'000 bis 160'000 Passagiere pro Jahr garantieren, dann muss aber auch die Kostenseite bei uns entlastet werden. Bern muss nicht ein Low Cost Airport sein. Zudem haben wir durch das Wachstum ein ernsthaftes Parkplatzproblem im Sommer, im Weiteren ist das Terminal zu klein und der Kiosk ebenfalls. Auch muss die Anbindung mit dem öffentlichen Verkehr markant verbessert werden. Deshalb sage ich: Sprich nicht nur davon, dass Du einen Homebase Carrier hast, sondern glaube auch daran, dass Du einen Homebase Carrier hast. Ich weiss, dass die Alpar-Geschäftsleitung diesen Weg gehen möchte, man sollte sie nun einfach mal machen lassen. Dann profitieren alle

zukünftigen Operators auf dem Flughafen der Hauptstadt Bern.

**I Der Flughafen Bern ist natürlich ein gebranntes Kind aufgrund der Ereignisse in der Vergangenheit.**

Ja, sicher, das kann ich verstehen.

**I Nach welchen Kriterien plant SkyWork ihr Streckennetz. Was erwartet man beispielsweise von der Linie Bern-Belgrad?**

Aktuell entwickelt sich diese Strecke sehr gut. Den Belgrader Markt muss man kennen. Dank meinem Vater, der die vergangenen 30 Jahre in diesem Markt tätig gewesen ist, kenne auch ich dieses Geschäft sehr gut. Zudem gibt es sehr viele Serben in der Region Bern. Wir haben ermittelt, welche Rotation am Nachmittag Sinn machen würde und sind aufgrund der Serben-



Aviation Media AG  
8428 Teufen ZH  
044/ 881 72 61  
www.skynews.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften  
Auflage: 6'007  
Erscheinungsweise: monatlich

Themen-Nr.: 645.7  
Abo-Nr.: 1073485  
Seite: 5  
Fläche: 122'629 mm<sup>2</sup>

Population auf Belgrad gekommen. Dem Kunden im Balkan ist die Fluggesellschaft egal. Er will einfach fliegen, nach Hause. Pristina wäre eigentlich die Topdestination gewesen. Doch dieser Markt funktioniert nicht online, da müssen Sie ein Reisebüro mit Telefonanschluss hinstellen. Aber Belgrad funktioniert so. Zudem kommen auch viele Passagiere direkt an den Flughafen und kaufen das Ticket am Schalter. Diese Märkte sind immer noch gleich wie vor 30 Jahren. Unsere anderen Strecken richten wir nach dem Geschäftsreiseverkehr aus. Und für weitere Destinationen nutzen wir die Synergie mit SkyWork Travel und Aaretal Reisen, die den Ferienflug-Markt sehr gut bearbeiten werden. So gibt es Destinationen, wie beispielsweise Budapest, die wir mit einem Mittagsflug aufbauen, und bei genügender Nachfrage dann zu einer Tagesrandverbindung entwickeln werden. Zudem bieten wir in Bern auch eine kleine Drehscheibe an, diese wird mit der hoffentlich zukünftigen Anbindung an Lugano erheblich aufgewertet. Es bestünden dann Anschlüsse nach London, Berlin, Köln und Hamburg. Das sind sehr gute Nachrichten für die Schweiz. Wir geben einem ganzen Kanton die Möglichkeit, nicht via Zürich umsteigen zu müssen. Umgekehrt bieten wir vielen Deutschen die Gelegenheit, ins Tessin zu fliegen.

### ! Wie hoch ist die derzeitige Auslastung?

Wir haben 140'000 Plätze angeboten und 65'000 verkauft, die Auslastung liegt also bei rund 50 Prozent. Das reicht noch nicht. Zehn Prozent mehr wären aber schon sehr gut.

### ! Welches sind die am besten gebuchten Linien?

Ich will aus Konkurrenzgründen nicht zu viel verraten, aber London, Wien und Hamburg laufen toll. Um Rom müssen wir uns noch etwas bemühen aber, «das chont guet».

«Wo kann man 25 Minuten vor Abflug noch einchecken und ist trotzdem pünktlich auf dem Flieger?»

### ! Ein Berner Passagier hat die Wahl von günstigeren Flügen zu SkyWork-Destinationen von Swiss, Air Berlin und EasyJet ab Zürich, Basel und Genf. Weshalb soll er ab Bern mehr bezahlen?

Weil ein Berner ab Bern fliegt. Im Ernst, bei uns haben Sie mehr Sitzplatzabstand und Sie haben eine freundliche Crew. Und Sie sind viel schneller im Flugzeug und nach der Landung wieder ausserhalb des Terminals. Und wo kann man 25 Minuten vor Abflug noch einchecken und ist trotzdem pünktlich auf dem Flieger? Natürlich können wir nicht mit denselben Preisen wie Swiss mithalten... noch nicht.



Mit der HB-AEO ist im September die dritte Dornier 328 zur SkyWork-Flotte gestossen. Sie setzt sich derzeit aus zwei Dash-8Q400 und drei Dornier 328 zusammen.



Aviation Media AG  
8428 Teufen ZH  
044/ 881 72 61  
www.skynews.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften  
Auflage: 6'007  
Erscheinungsweise: monatlich

Themen-Nr.: 645.7  
Abo-Nr.: 1073485  
Seite: 5  
Fläche: 122'629 mm<sup>2</sup>



Die erste Dash-8Q400 von SkyWork Airlines, die HB-JGA, beim Start in Bern. SkyWork wird in den kommenden Monaten eine dritte Q400 in Dienst stellen. Für den Sommerflugplan 2012 ist eine Flotte von drei Q400 und vier Do328 geplant.

### I Was erhofft sich SkyWork vom Chartergeschäft 2012? Gibt es überhaupt reine Charterdestinationen oder werden alle im Linienverkehr bedient?

Ja, alle unsere Destinationen werden im Linienverkehr bedient. Das klassische Chartergeschäft, bei dem ein Tour Operator eine gewisse Anzahl Sitze eines Flugzeugs kauft, gibt es heute nicht mehr. Bei Aaretal Reisen und Sky-Work Travel bieten wir natürlich bessere Preise an, weil da das ganze Paket verkauft wird, also auch mit Hotel und Transfer.

« Um ehrlich zu sein, der Flughafen Payerne hat uns schon angesprochen.

### I Wenn Sie mit dem Flughafen Bern längerfristig nicht zufrieden sind, wäre für SkyWork der Flughafen Payerne eine Option?

Um ehrlich zu sein, der Flughafen Payerne hat uns schon angesprochen. Es hätte dort genügend Platz, die Piste ist viel länger. Ich finde das sehr spannend. Aber es wäre schade, wenn die Bundeshauptstadt das geplante Flugangebot verlieren würde. Aus der Sicht

der Passagiere ist Payerne sehr attraktiv: direkter Autobahnanschluss, es liegt zwischen Basel, Genf und Bern, noch zentraler, es hat viel Platz zum Wachsen, es würde uns einiges bieten. Aber nochmals: Wir sind die grösste Fluggesellschaft von Bern und wollen das auch in Zukunft sein.

### I In Payerne könnten Sie auch grössere Flugzeuge einsetzen. Wie sieht die längerfristige Flottenplanung, allenfalls mit Jets, aus?

Ja, Jets sind ein Thema. Das ist jedoch, wie wenn Sie von der Regionalliga in die Bundesliga aufsteigen. Aber wir müssen realistisch sein. In Frage kommen würden nur Embraer, Bombardier oder Airbus. Erste Gespräche laufen bereits. Mit Bombardier zum Beispiel. Die Dash-8Q400 ist gut, aber langfristig nicht gut genug. Unsere Flottenplanung liegt bei 10 bis 15 Flugzeugen. Schade ist, dass es die Dornier 328 nicht mit 50 Plätzen gibt. Das wäre ein Superflugzeug.

### I Welche Kontakte bestehen noch zur Familie Gribi?

Derzeit keine. Beide Modelle funktionieren für sich eigentlich ideal: Die Familie Gribi widmet




Aviation Media AG  
8428 Teufen ZH  
044/ 881 72 61  
www.skynews.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften  
Auflage: 6'007  
Erscheinungsweise: monatlich

Themen-Nr.: 645.7  
Abo-Nr.: 1073485  
Seite: 5  
Fläche: 122'629 mm<sup>2</sup>

sich ihren Alpine Jet Businessjets, und wir betreiben den Linierverkehr.

### I Welches war Ihr bislang schönstes Erlebnis in der SkyWork-Zeit?

Da gab es sehr viele. Aber täglich das schönste Erlebnis ist, wenn ich morgens von meinem kleinen Sohn verabschiedet werde, der ein totaler SkyWork-Fan ist. Für mich ist es zudem jeden Tag sehr schön, zu sehen, wie alle bei uns voller Elan arbeiten. 

## STICHWORTE ZUR PERSON

### Tomislav Lang

Am 6. August 1980 erblickte Tomislav Lang das Licht der Welt. Bereits als Bub verbrachte er viel Zeit im Reisebüro seines Vaters. Nach dem Abitur lebte er ein Jahr in den USA und spielte unter anderem intensiv Basketball. Nach dem Zivildienst in Stuttgart startete er seine Airliner-Karriere am Flughafen Stuttgart als Ramp-Agent, bildete sich weiter und wurde Ausbilder. So fertigte er während vier Jahren alle möglichen Fluggesellschaften ab. 2004 wechselte Tomislav Lang als Supervisor zu Germanwings und hat die Destinationen Stuttgart, Hamburg, Berlin, Osijek, Dubrovnik, Rijeka und Sarajewo aufgebaut. 2008 wechselte er als Postholder Ground Operations Manager zur SkyWork, wurde dann Chief Operations Officer, Chief Commercial Officer und vor einem Jahr Chief Executive Officer. Tomislav Lang ist verheiratet und Vater zweier Kinder im Alter von zwei Jahren. Er wohnt in Belp in der Anflugschneise. Selber Pilot zu werden, war während kurzer Zeit ein Thema bei Lufthansa, doch er hat dann abgebrochen, weil er das Arbeiten am Boden spannender findet und das Fliegen lieber anderen überlassen möchte.

#### BAZL

Ein wichtiger Partner.

#### Aerosuisse

Es ist wichtig, dass es sie gibt, aber sie widmet sich dem Flughafen Bern zu wenig. Statt vom Flughafen wird auch hier vom «Belpmööögli» gesprochen.

#### Skyguide

Adrian Schüpbach ist ein Super-Typ, er ist der Chef in Bern.

#### Helvetic Airways

Wettbewerb belebt das Geschäft.

#### Doris Leuthard

Ich habe sie unvoreingenommen erstmals am Forum der Luftfahrt am 14. Oktober in Luzern erlebt und bin sehr positiv überrascht, dass eine Frau in einer Männerdomäne so viel Power hat und sich nichts sagen lässt. Ich finde sie eine gute Politikerin. Ich würde mir wünschen, dass sie mehr auf Bern schaut. Aber das wünsche ich mir eigentlich von allen Politikern. Ich hoffe, dass die Politik erkennt, wie wichtig es für ein Land ist, eine Hauptstadt mit einem guten Flughafen zu haben.